

Dia-Tonvorträge vermittelt. Ein Beispiel kann das am besten deutlich machen.

Genossen der Betriebsparteiorganisation erarbeiteten einen Dia-Tonvortrag zum Problem der effektiveren Nutzung der Grundmittel. Mitarbeiter der Abteilung gaben Hilfe und Unterstützung bei der Ausarbeitung der Konzeption und bei der endgültigen Fertigstellung des Vortrages.

Diese Dia-Tonvorträge werden zuerst den Mitgliedern des Sekretariats der Stadtleitung, allen Mitarbeitern der Stadt- und Stadtbezirksleitungen sowie den Parteisekretären der strukturbestimmenden Betriebe (etwa 40 Genossinnen und Genossen) gezeigt. Das galt auch für die Thematik zur effektiveren Nutzung der Grundmittel. Dabei hielten wir folgenden Ablauf ein:

Der Parteisekretär des Funkwerks, Genosse Peter Gertig, erläuterte die Perspektive des Betriebes, die Aufgaben, die sich daraus für die effektivere Nutzung der Grundmittel ergeben und stellte den Zusammenhang zur Arbeit der Parteiorganisation her. Danach wurde der Dia-Tonvortrag gezeigt. Im Anschluß daran erfolgte die Diskussion über die durch den Vortrag aufgeworfenen Probleme. Fragen beantworteten leitende Funktionäre des Betriebes (Technischer Direktor, Produktionsdirektor, Leiter der Abteilung Forschung und Entwicklung) und die Schöpfer des Dia-Tonvortrages.

Mit der Parteileitung wurde vereinbart, jeden Donnerstag diesen Vortrag einem bestimmten Kreis von Genossen zu zeigen. Der Ablauf aller weiteren Erfahrungsaustausche im Konsultationsstützpunkt des Betriebes erfolgte ähnlich wie bereits geschildert wobei stets der Parteisekretär oder sein Stellvertreter die Einführung dazu gaben. An allen Veranstaltungen nahmen leitende Wirtschaftsfunktionäre des Betriebes

teil, um eventuelle Fragen beantworten zu können. Der für Agitation verantwortliche Mitarbeiter unserer Abteilung sowie ein Mitarbeiter der Abteilung Wirtschaftspolitik der Stadtleitung wurden für die Durchführung verantwortlich gemacht. Im Verlauf eines halben Jahres konnten rund 2000 Genossen und Kollegen mit diesem wichtigen ideologischen Problem vertraut gemacht werden.

Haben wir nur die Leiter und Mitglieder der Agitatorengruppen „ökonomische Politik“ geschult? Sie vor allem, aber nicht ausschließlich. Parteisekretären, Leitungsmitgliedern für Agitation und Propaganda, Bildungsstättenleitern, Betriebszeitungs- und -funkredakteuren, Mitarbeitern der Lektorate und anderen verantwortlichen Genossen wurde gleichfalls der Dia-Tonvortrag zur effektiveren Nutzung der Grundmittel gezeigt. Es gibt einen Grund dafür: Man muß selbstverständlich den Genossen der Agitatorengruppen eine spezialisierte Anleitung geben. Sie sind diejenigen, die in den Betrieben als Spezialisten für bestimmte Gebiete der Politik und Ökonomie bekannt sein und dementsprechend auftreten sollen. Das heißt aber nicht, daß nur sie für die politische Massenarbeit verantwortlich sind und von der Stadtleitung Hilfe und Unterstützung erwarten können. Uns muß es darum gehen, vor allem die Parteileitungen und die im Stadtgebiet verantwortlichen Genossen für Agitation und Propaganda zu befähigen, eine zielgerichtete Anleitung der spezialisierten Agitatorengruppen durchzuführen. Sie und mit ihnen die Parteiorganisationen tragen letzten Endes die Verantwortung dafür, daß in ihren Bereichen die aktuellen Probleme unserer Entwicklung allen Werktätigen bewußt gemacht werden. Deshalb sind die Anleitungen in den Konsultationsstützpunkten auch darauf gerichtet, einen möglichst großen Kreis von Genossen

## 38 neue Kandidaten gewonnen

Durch eine immer bessere Arbeit mit den Menschen gewinnt unsere Partei an Kraft und Ansehen. Die Werktätigen erkennen die Politik der Partei auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und ihre führende Rolle bei der Lenkung und Leitung unseres sozialistischen Vaterlandes an.

Besonders in diesem Jahr hat sich in der Grundorganisation des RAW „Otto Grotewohl“ Dessau das Vertrauensverhältnis der Werktätigen zur Partei gefestigt, weil die Parteileitung ihre Führungstätigkeit zielstrebig weiterentwickelte und die Parteiorganisation auf die Verbesserung der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung aller Mitglieder und Kandidaten orientierte. Jeder Genosse sollte durch seinen Kampfgeist, durch seine

Einsatzbereitschaft und Initiative zum Vorbild und damit immer stärker zum Vertrauensmann der Werktätigen werden. In diesem Prozeß konzentrierten sich die Genossen stärker auf eine kontinuierliche Arbeit mit den Besten, um sie mit der wachsenden Rolle der Partei und der Arbeiterklasse bei der Gestaltung des entwickelten Systems des Sozialismus vertraut zu machen. Ein großer Teil von ihnen gewann dabei die Erkenntnis, als Kandidaten unserer Partei wirksamer zur Schaffung des entwickelten gesellschaft-

OER<sup>i</sup>MTDJM